

Auf einer ⟨seinem Brief vom 15. Dezember⟩ beiliegenden Cedula führt ⟨Balthasar von Welsberg⟩ seine Verhandlungspositionen als Vertreter der Abtei Sonnenburg auf. Er willigt ein, ⟨Hans⟩ Rutsch unter den zuvor genannten Bedingungen freizulassen. Bei künftigen Verhandlungen über das Kloster Sonnenburg solle er, ⟨Balthasar,⟩ beteiligt werden. Er widerspricht dem Vorschlag, er solle als Verweser lediglich die Zinsen und Renten einziehen und verlangt volle Verfügungsgewalt über die Stiftstemporalien. Andernfalls werde er seinen Auftrag, die Abtei zu schirmen, niederlegen. Außerdem fordert er die Einbeziehung der offenen Streitfragen um das Sonnenburger Hospital und Jörg Ragant in die Verhandlungen. Darüber hinaus müsse die Lage der Bauern von Untermoi zur Sprache gebracht werden, die NvK mit Bann und Gefängnis bedrohe, falls sie der Abtei Abgaben zahlen.

Or., Pap.: TRIENT, StA, Sezione tedesca, Caps. XXXIV, Lit. C, Nr. 22.

Item am ersten von des Ruttchen wegen ist des von Brichsen maynung, das der Ruttch ausgehen werd an seine schäden, das er verpürgt werde, wan mein gnädiger herr herczog Sigmund, herczog ze Österreich etc., cze lannd kōme, und dan mein gnädiger herr dem cardinal einen tag verkundet czu verhōrenn, das dan der cardinal oder die er czu dem tag sendet gehōrtt werdenn mit brieffen und ander nottdurft, wie es dan mein gnädiger herr erchenndt auff der dreyer weg ein²⁾, das schol der Rüttch tun, 5 darin das gotzhaus verabsaumbt wurd etc.

Item und ist des gozchhaus und mein anstat des gotzhaus maynung und pyn ains sōlichen willig, das der Rüttch ausgehen sol werden als ainer, der des gotzhaus ist und czu gehōrt, als der anstal aussweist, der gemacht ist czwischen bayder gotzhäuser³⁾, auff die drey weg, als vor benentt ist. Also wan meins herrenn gnad die sach verhōren wil, das das gotzhaus Sunneburg und ich an seiner stat auff den selben 10 tag auch gehōrtt werden mit iren brieffen und ander nottüriffen als wol, als der cardinal doch, wan der Rüttch ausgelassen sol werden, das er die aczung⁴⁾ zal etc.

Item czwm andern mal, als er sich begibt, all sach in gut hūntz auff meins gnädigen herren czu kunft an czu steen lassen in massen, als er das meinem gnädigen herren von Tryentt czugeschriben hab⁵⁾, des selben seins schreybens ir mir e[ine] abgescrift czu sendet, der selbigen abgescrift ich in ewrem 15 verslossen brieff, mir ietz czu gesant, nicht funden hab⁶⁾, darnach sich das gozchhaus und ich despass hietten mügen richten etc.

Item das ich dan als ein verbesser an stat meins gnädigen herren all nūtcz, czins und rānnt des benanntn klostern sūll ein nemen und den frawen ir notdurift davon geben und die uber tewr bey mir in stiller gewer ligen huncz auff czukunfft meins gnädigen herren und die weil sol alsach in gut ansteen⁷⁾, 20 dar in das gotzhaus und ich ein grossen mangel haben nach solicher bevelchnūss, so mein gnädiger herr etc. mir bevolhen hat, alle weltliche regierung czu verbesen⁸⁾, des gleichen meins gnädigen herren verlassen⁹⁾ auch innhalt, das gotzhaus pey seiner weltlichen regierung zehalten und ze schermen. Darauff ist das gotzhaus und ich willig, die sach in gut an steen lassen in massen, als ir euch das furgenomen habt, also das mir als ainem verbesser des gotzhaus eehaft und herlichayt der weltlichen regierung czusamt den 25 nuczzen und czins volgen nach laut der bevelchnūss und des verlassen, wann sūnsten so wurt das gozchhaus durich sōlichs fūrnemen durich mich verabsaumbt. Davon mag sōlichs dem gozchhaus und mir nicht volgen, so entslach ich mich der bevelchnūss, wan es thuet wol ein mynner, der des gozchhaus amptman ist, nur sein nūcz und czins ein czenemen. Awer will man mich schermen pey der bevelchnūss und dem verlassen, so pyn ich willig und gehorsam, wan ir selbs wol verstet, das das des gotzhaus grosse 30 notdurift ist.

Item dan von des spytals wegen, das ist in dem fūrnemen auch hindan gesetzt, dar an dem gotzhaus gross leydt, wan er die arm leudt, so dem spytal czinsen, albeg panndt¹⁰⁾, das das selbig auch angestellt wurd huncz auff meins gnädigen herren kunft und das die czins die weil in styller geber lāgen oder aber 35 czu ainem gemainen mann gelegt wurden huncz ze austrag der sachen, wan das gotzhaus willig ist, das

14 das: folgt nochmals das. 16 gozchhaus: ii.d.Z. 19 tewr: folgt gestr. in stiller. 27 verabsaumbt: korr. aus versaumbt. 35 gemainen: korr. aus mainen.

spytal dem volgen czu lassen, dem es pillich czu gehörrt, also das dem gotzhaus davon auch wyder gee nach laut seiner brivilegia und alten herchömen.¹¹⁾ Auch ist mich angelangt, wie mich yecz der Pomhart¹²⁾ von des spytals wegen well citieren gen Rom. Davon gedennkcht, das umb das spytal auch angestellt werd, wan solt mir icht dar in widergeen, des wär ich mir selbst nicht sch[aden czu le]yden, [dan] 40 was ich thue, das thue ich nach der bevelchnüss, so müst ains pey dem andern [bleiben], wan [der Pom]hart vermag nicht czethun nur allain durich den von Brichsen.

Item als ich vor auch an han bracht als von des Raganntcz¹³⁾ wegen, der in dem fürnemen also hindan geseetzt wär, ist des gotzhaus und mein begeren, sol die sach in gut an steen, das dan der Ragandt auch dar inn begriffen sei, wan sein das gotzhaus in solichen anstant nicht enperen mag. Es hat auch meins 45 gnädigen herren verlassen in, das all sach auffgehebt und in gut ansteen süllen huntz auff seiner gnaden kunft; und der Ragannt uber solichs verl[asse]n hindan müss sein.

Item auch, so hat der von Brichsen die czu Undermay¹⁴⁾, die in das gericht Sunneburg gehören, lassen verpietten bey dem pann, das si dem goczhaus die czins und rännt nit geben süllen. Daran haben si sich nit wellen cheren. Uber das hat sy der Prakch¹⁵⁾ darczu genött, daz si im haben müssen versprechen, daz 50 si dem goczhaus Sunneburg die czins nit thürrn geben. Geben si aber, so wel er si fueren gen Puchenstain in den thuren.¹⁶⁾

44 sei: *ü.d.Z.*

1) *Das Dokument wurde dem Brief Nr. 5051 beigelegt, woraus sich auch die Datierung ergibt.*

2) *Wiedergegeben ist das Ergebnis der Verhandlungen vom 2. Dezember 1456; s.o. Nr. 5030, v.a. Z. 8-11.*

3) *Der Vertrag zwischen der Abtei Sonnenburg und dem Hochstift Brixen von 1447; s.o. Nr. 4682 Anm. 7.*

4) *Verpflegungskosten für den inhaftierten Hans Rutsch. Aus der Rechnung des Balthasar von Welsberg (s.o. Nr. 4996 Anm. 8) ist ersichtlich, dass NvK diese Kosten nicht zahlte.*

5) *S.o. Nr. 4803.*

6) *S.o. Nr. 5052 Z. 10.*

7) *Der Kernpunkt der Vorschläge, mit denen Oswald von Säben in die Verhandlung mit NvK ging; s.o. Nr. 5050.*

8) *S.o. Nr. 4452.*

9) *Nr. 4744, 5038 Anm. 1.*

10) *S.o. Nr. 4149.*

11) *Der Streit um das Sonnenburger St. Johannes-Hospital war seit Juni 1455 nicht mehr zur Sprache gekommen, als Heinrich Pomert versuchte, sich gewaltsam Zutritt zu verschaffen. S.o. Nr. 4387. Zur Sache vgl. im Übrigen Nr. 4123f., 4133, 4149-4151.*

12) *Heinrich Pomert, Sekretär des NvK. Er hielt sich derzeit an der Kurie auf; s.o. Nr. 4946.*

13) *Jörg Ragant, Richter zu Sonnenburg. Er war mittels eines ambulatorischen Interdikts aus dem Bistum Brixen vertrieben worden; s.o. Nr. 4911.*

14) *Untermoi, Gemeinde in einem westlichen Nebental des Gadertals.*

15) *Gabriel Prack, Hauptmann zu Thurn an der Gader.*

16) *Vgl. oben Nr. 4942 Z. 9f., wo der Buchensteiner Richter dasselbe androht.*